

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat in Deutschland zu einer Welle antisemitischer Demonstrationen und Gewalt geführt. Antisemitische Hetze auf Pro-Palästina-Demonstrationen, bei Aktionen in Universitäten, Schmierereien an Gedenkstätten und Synagogen sind medial sehr präsent. Dabei gehen unterschiedliche Erscheinungsformen von Antisemitismus ineinander über: antiisraelischer Aktivismus, Post-Shoa-Antisemitismus, von einer „Schlusstrich-Mentalität“ geprägt, Verschwörungsideologien und islamistisch begründete Positionen.

Alle diese Entwicklungen sind nicht neu. erinnert sei etwa an die Auseinandersetzungen um die documenta fifteen 2022 oder an den offenen oder verklausulierten Antisemitismus auf rechten und rechtsextremen Wahlplakaten.

Für Ordnungsbehörden und Justiz ist es oft schwierig, angemessen gegen Verursacher*innen vorzugehen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung (Art. 5, Grundgesetz) ist ein hohes Gut. Gleichzeitig soll durch §130 des Strafgesetzbuches („Volksverhetzung“) das friedliche Zusammenleben geschützt und nicht durch die Diffamierung einzelner Bevölkerungsgruppen vergiftet werden. Unmittelbar Betroffene schildern schon seit etlichen Jahren, wie sich durch die Verschiebung des „Sagbaren“ und in unwidersprochenen antisemitischen Äußerungen eine Atmosphäre der Unsicherheit verbreitet hat. Die Strategie, bewusst vage und mehrdeutig zu formulieren und z.B. in der Kritik an der Politik des Staates Israel antisemitische Stereotype zu bedienen, macht die Strafverfolgung nicht leicht.

Auf der Tagung sollen Vertreter*innen von Kommunalverwaltungen, von Justiz, Polizei und Zivilgesellschaft miteinander in ein Gespräch gebracht werden. Ausgelotet werden soll, wie gezielter und konsequenter vorgegangen werden kann, um Antisemitismus präventiv und auch strafrechtlich zu begegnen.

Seien Sie herzlich nach Loccum eingeladen!

Prof. Dr. Gerhard Wegner, Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens

Dr. Susanne Benzler, Studienleiterin, Loccum

Dr. Christian Brouwer, Studienleiter, Loccum

TAGUNGSGEBÜHR:

130,00 € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstler sowie Arbeitslose **Ermäßigung nur gegen Bescheinigung** auf 65,00 €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.

ANMELDUNG:

Bitte melden Sie sich im Internet unter www.loccum.de/tagungen/2404/ oder per E-Mail an das Tagungssekretariat an. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **15.02.2024** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen.

BEZAHLUNG:

Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr erst **nach** Erhalt einer Rechnung von uns. Vielen Dank!

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Christian Brouwer Tel. 05766 / 81-107
Christian.Brouwer@evlka.de

SEKRETARIAT: Stefanie Meyer Tel. 05766 / 81-116
Stefanie.Meyer@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühl Tel. 05766 / 81-105
Florian.Kuehl@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter: www.loccum.de/akademie/anfahrt
Bei Fragen zur Anreise wenden Sie sich bitte an das Sekretariat.

ACHTUNG:

Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **22.02.2024** um **10:15 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **23.02.2024** zurück; Ankunft Wunstorf **ca. 13:30 Uhr**. **Bitte unbedingt anmelden, die Plätze sind begrenzt!**

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Wie justiziabel ist Antisemitismus?

In Kooperation mit:

Niedersächsischer Landesbeauftragter
gegen Antisemitismus
und für den Schutz
jüdischen Lebens



Medienpartner

NDR Info

www.ndr.de/info

22. bis 23. Februar 2024

Donnerstag, 22. Februar 2024

- 11:00 **Begrüßung und Eröffnung der Tagung**
Dr. Susanne Benzler und *Dr. Christian Brouwer*,
Studienleiter*innen, Locom
Prof. Dr. Gerhard Wegner, Niedersächsischer Landes-
beauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz
jüdischen Lebens, Hannover
- 11:20 **Was ist Antisemitismus?**
Wie kann das wandlungsfähige Phänomen beschrieben
werden? Welche Definitionen und Beschreibungen sind
hilfreich, um Fragen der Justiziabilität zu bearbeiten?
Vortrag und Diskussion
Prof. Dr. Jan Weyand, Institut für Soziologie, Friedrich-
Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- 12:30 Mittagessen und kleine Pause
- 13:15 **Wie zeigt sich Antisemitismus in muslimischen
bzw. islamistischen Milieus?**
Was kennzeichnet islamischen und islamistischen
Antisemitismus? Wie anschlussfähig ist dieser für links-
antiimperialistische und verschwörungstheoretische
Vorstellungen? Wie äußert sich israelbezogener Antise-
mitismus seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7.
Oktober 2023?
Vortrag und Diskussion
Engin Karahan, Alhambra Gesellschaft e.V., Köln
- 14:30 **Strafrechtliche Verfolgung von Antisemitismus**
Was wurde in den letzten Jahren zur Anzeige gebracht?
Was wurde und wird strafrechtlich verfolgt?
Impulse und Diskussion
Lena Hügel und *Andreas Bergemann*, Polizeidirektion
Hannover
- 15:30 Kaffee und Kuchen

- 16:00 **Antisemitische Vorfälle**
Welche Vorfälle werden von zivilgesellschaftlichen Melde-
stellen und Betroffenen registriert? Wie können sie das
Dunkelfeld von Antisemitismus erhellen? Welche Entwick-
lungen sind seit dem 7. Oktober 2023 beobachtbar?
Impuls und Diskussion
Katarzyna Miszkiel-Deppe, Recherche- und Informations-
stelle Antisemitismus Niedersachsen (RIAS Niedersachsen)
- 17:15 **Antisemitische Äußerungen und Volksverhetzung:
Juristische Normen und ihre Anwendung durch die
Gerichte**
Wie werden Äußerungen im öffentlichen Raum strafrecht-
lich geahndet? Welche Rechtsnormen kommen zur Anwen-
dung? Wie urteilen Gerichte im konkreten Fall?
Vortrag und Diskussion
OStA Hon.-Prof. Dr. Jens Lehmann, Generalstaatsanwalt-
schaft Celle
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Welchen Handlungsbedarf sehen jüdische Gemeinden
und Verbände?**
Jüdische Verbände und Gemeinden machen seit langem auf
die Verschiebung der Grenzen des „Sagbaren“ in der Öffent-
lichkeit aufmerksam. Wie schätzen sie die Situation aktuell
ein? Welchen Handlungsbedarf sehen sie bei welchen
Akteuren?
Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der jüdischen
Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R., Hannover
Konstantin Seidler, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover
K.d.ö.R.

Freitag, 23. Februar 2024

- 08:15 Morgenandacht, anschließend Frühstück
- 09:30 **Welche Eingriffsmöglichkeiten bieten Ord-
nungs- und Versammlungsrecht?**
Eine Reihe von präventiven Eingriffsmöglichkeiten
liegt in lokalen Händen. Welche Erfahrungen haben
Kommunalverwaltungen und Polizei gemacht?
Welche Möglichkeiten sehen sie für sich, wo benö-
tigen sie weitere Akteure vor Ort?
Impulse und Diskussion
Dr. Jan Köhler, Leiter des Fachbereichs Bürgerservice
und Öffentliche Sicherheit, Stadt Braunschweig
Markus Lemke, Abteilungsleiter 2, Polizeidirektion
Hannover
- 10:30 Kaffeepause
- 10:45 **Welche Möglichkeiten des zivilgesellschaft-
lichen Vorgehens gibt es aktuell –
über das Recht hinaus?**
Podium mit
Dietmar Buchholz, Vorstandsmitglied Bad Nenndorf
ist bunt – Bündnis gegen Rechtsextremismus e.V.
Dr. Menno Preuschafft, Landesdemokratiezentrum
Niedersachsen, Hannover
N.N., Regionalbüro Nordost, Mobile Beratung gegen
Rechtsextremismus – für Demokratie
- 11:45 **Die Situation bleibt ernst:
Was wird benötigt, um gemeinsam besser
vorgehen zu können?**
Abschlussdiskussion, eingeleitet von
Prof. Dr. Gerhard Wegner
- 12:30 Ende der Veranstaltung mit dem Mittagessen
- 12:50 Abfahrt des Zubringerbusses nach Wunstorf
(Ankunft ZOB ca. 13.30 Uhr)